

Konzeption der Offenen Jugendarbeit Titisee-Neustadt

Autoren:

Ida Sander

(Jugendpflege Titisee-Neustadt)

Matthias Weniger

(Jugendpflege Titisee-Neustadt)

Mit Unterstützung von:

Irene Fink

(Beraterin für Jugendarbeit)

Martin Geserich

(Kreisjugendreferent, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald)

Maria Nesselrath

(Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg)

Inhaltsverzeichnis

1. Der Ort Titisee-Neustadt	5
2. Kinder und Jugendliche gefragt.....	5
3. T.-Neustadt aus Sicht der Kinder und Jugendlichen	6
4. Rahmenbedingungen für die Offene Jugendarbeit in Neustadt	7
4.1 Strukturellen Rahmenbedingungen	7
4.1.1 Träger, Finanzierung und Räume	7
4.1.2 Kooperationen.....	7
4.1.3 Personelle Rahmenbedingungen	7
4.2 Materielle Rahmenbedingungen.....	8
4.3 Gesetzliche Rahmenbedingungen und Auftrag der Offenen Jugendarbeit	8
5. Ziele der Offenen Jugendarbeit in T.-Neustadt	9
5.1 Verlässliche und fördernde Beziehungen den Kindern und Jugendlichen anbieten.....	9
5.2 Mitbestimmung und Mitgestaltung durch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ermöglichen.....	9
5.3 Soziale Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen fördern.....	10
5.4 Identität von Kindern und Jugendlichen stärken	11
• 5.5..Schulische, berufliche und gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen fördern	11
6. Unsere Haltung und Handlungsgrundsätze.....	12
7. Angebot und Ausblick.....	13
7.1 Unser Angebot.....	13
7.2 Sonstige Aufgaben.....	13
7.3 Entwicklungspotenzial	13
7.4 Empfehlungen der Jugendpflege.....	14
Anlage 1 „Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen“	17
Anlage 2 „Treffpunkte der Kinder und Jugendlichen“.....	18
Anlage 3 „Bescherstruktur des Jugendtreffs“	19
Anlage 4 „Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“	21
Anlage 5 „Kooperationen“	23

1. Der Ort Titisee-Neustadt

Titisee-Neustadt liegt zwischen den Oberzentren Freiburg und Donaueschingen im Herzen des Hochschwarzwaldes und wird geprägt durch ansässige Dienstleistungsgewerbe und Tourismus. Neustadt steht als Verwaltungssitz der Stadt Titisee-Neustadt an der Spitze der fünf zugehörigen Stadtteile Titisee, Rudenberg, Schwärzenbach, Waldau und Langenordnach und bildet mit seinem Profil den Schwerpunkt für Verwaltung, Bildung, Dienstleistung und Einzelhandel.

Die Gesamtbevölkerung von Titisee-Neustadt beträgt 11716 Einwohner (Stand: 30.06.14). Davon sind 1642 Kinder und Jugendliche im Alter von 8-20 Jahren¹.

Neben staatlichen Schulen nehmen zahlreiche *Vereine* sowie die *Offene Jugendarbeit* einen entscheidenden Einfluss auf das Bildungs- und Kulturangebot für Kinder und Jugendliche in Neustadt.

Am 9. April 2013 hat die Stadt Titisee-Neustadt gegenüber dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ihr Interesse bekundet, am Projekt „Sozialräumliche Konzeptentwicklung für die Offene Jugendarbeit“ teilzunehmen. Der Auftrag wurde dem *Träger- und Förderverein Jugend T.-Neustadt e. V.* übertragen und von der Jugendpflege im Zeitraum von Juni 2013 bis Dezember 2014 durchgeführt. Das Projekt wurde vom *Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald*, von der *Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg* und einer Beraterin für Jugendarbeit fachlich unterstützt. Ziel war es, durch verschiedene Methoden der Sozialraumanalyse die Situation, das Lebensgefühl, die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu erforschen. Die Methoden wurden als Beteiligungsplattform genutzt, um Kindern und Jugendlichen eine Stimme zu geben.

Für die sozialräumliche Konzeptentwicklung der Offenen Jugendarbeit waren die Antworten auf folgende Fragen wichtig:

- Deckt die Offene Jugendarbeit die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ab?
- Wo besteht aus Sicht der Kinder und Jugendlichen Handlungsbedarf?
- Welche konkreten Angebote und Projekte sind zu entwickeln?

Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit sind Kinder und Jugendliche im Alter von 8-20 Jahren.

An der Sozialraumanalyse wurden 227 Kinder und Jugendliche in der Altersgruppe 8-20 Jahre beteiligt und befragt.

Die nachfolgende Konzeption basiert auf der Sozialraumanalyse und bezieht sich ausschließlich auf den Ortsteil Neustadt der Stadt Titisee-Neustadt.

2. Kinder und Jugendliche gefragt

Insgesamt wurden bei verschiedenen Methoden der Sozialraumanalyse neben den 227 Kindern und Jugendlichen auch 16 Experten vom *Arbeitskreis Kinder, Jugend, Familie im Hochschwarzwald* beteiligt. Zum Arbeitskreis gehören Vertreter der Stadt, des Landkreises, der Schulen und Kindergärten, der Schulsozialarbeit, des Arbeits- und des Jugendamtes, des *Jugendmigrationsdienstes Diakonie Hochschwarzwald*, der *Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Caritas Hochschwarzwald*, der *Offenen Jugendarbeit* und der Jugendsachbearbeiter vom Polizeirevier Neustadt. Als weitere Expertin für jugendrelevante Themen wurde in die Sozialraumanalyse die 1. Vorsitzende des *Träger- und Fördervereins Jugend T.-Neustadt e.V.* einbezogen.

¹Quelle: Einwohnermeldeamt

Zu den Methoden gehörten mehrere strukturierte Stadtbegehungen sowie Spielplatzbegehungen mit Kindern und Jugendlichen. Zusätzlich wurden Befragungen, Interviews und weitere Methoden im Jugendtreff und im öffentlichen Raum (auf der Straße, in den Parks, an Treffpunkten, in den Schulklassen, in Jugendgruppen wie z. B. der Jugendfeuerwehr) durchgeführt.

3. T.-Neustadt aus Sicht der Kinder und Jugendlichen

Die Auswertung der Methoden ergibt folgendes Bild:

Kinder und Jugendliche finden Neustadt lebenswert aufgrund „guter Erreichbarkeit im Vergleich zum Umland“, „guter Mischung zwischen Natur und Stadt“, „der Vereine“, „des Jugendtreffs“ und „der Freunde“.

Freunde treffen und mit ihnen etwas gemeinsam unternehmen ist mit Abstand die wichtigste Freizeitbeschäftigung der Kinder und Jugendlichen in Neustadt. Weitere Lieblingsfreizeitbeschäftigungen sind: „Internet/Facebook“, „Sport treiben“, „Musik hören“ und „Zuhause helfen“.²

Zu den wichtigsten Treffpunkten für gemeinsame Unternehmungen gehören: Vereine, das Freibad in Neustadt, das eigene Zuhause, der Jugendtreff und der Kurpark.³

Knapp 60% der befragten Kinder (8-13 Jahre) sind der Meinung, dass es für sie genug Angebote in Neustadt gibt. Sie nutzen die vielfältigen Angebote der Vereine, die Betreuungsangebote in Schulen bzw. die Außentreffpunkte wie Spiel- und Bolzplätze.

Die Jugendlichen (14-20 Jahre) haben in Neustadt ein großes Bedürfnis nach verschiedenen Raum- und Nutzungsangeboten, die ihren Wünschen entsprechen. „Es sollte mehr Raumangebote für Jugendliche geben“, diese Aussagen betreffen Innen- wie Außentreffpunkte gleichermaßen. So fehlen den Jugendlichen ab 14 Jahren „anmietbare Räumlichkeiten für Partys“, die Mädchen ab 14 Jahren wünschen sich „ein Schüler-Café zum chillen, surfen und mit Abendveranstaltungen“.

Im Außenbereich wünschen sich Jugendliche die Neugestaltung des *Jugendsportparks* „Fun-Park“, welchen man aus ihrer Sicht, „gut erreichen kann“, an dem sie „ungestört sein können“ und es „wenige Beschwerden“ wegen Lärmbelästigungen etc. gibt. Ein attraktiv gestalteter *Jugendsportpark* wäre aufgrund seiner Lage (am Bahn- und Busbahnhof) „ein gutes Aushängeschild für Neustadt“ und auch ein positives Signal an Kinder und Jugendliche, die der Meinung sind „es muss mehr für Jugendliche und Sport gemacht werden“. Einige Jugendgruppen haben ein großes Interesse, bei der Neugestaltung des *Jugendsportparks* mitzuwirken.

Neben dem Wunsch nach Mitgestaltungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum besteht Interesse an einem Jugendparlament, welches sich für die Belange der Kinder und Jugendlichen, wie z.B. „mehr Akzeptanz und Toleranz für Jugendliche“ einsetzen und bei jugendrelevanten Themen mitentscheiden soll.

Ein Großteil der befragten Kinder und Jugendliche kennen und schätzen die Angebote der *Offenen Jugendarbeit* und wünschen, dass diese auch an Wochenenden stattfinden. Die im Rahmen der Sozialraumanalyse zur Besucherstruktur des Jugendtreffs erhobenen Daten ergaben, dass 198 Kinder und Jugendliche die Angebote des *Offenen Treffs* genutzt haben.⁴ Sie schätzen am Jugendtreff die Möglichkeit, ihre Freizeit mit den Freunden zu verbringen und die Möglichkeit, die gemeinsamen

²Anlage 1 „Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen von 8-20 Jahren in Neustadt“

³Anlage 2 „Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen von 8-20 Jahren in Neustadt“

⁴Anlage 3 „Besucherstruktur des Jugendtreffs“

Aktivitäten nach ihren Interessen und Bedürfnissen selbst zu gestalten. Weiterhin schätzen sie die angenehme Atmosphäre und gute Beziehung zu den Jugendpflegern. Besonders ältere Jugendtreffbesucher wünschen sich mehr Ausflugsmöglichkeiten. Einige der Befragten kennen die Angebote nicht und wünschen aktivere Bewerbung der Angebote an den Schulen.

Wichtig ist den Kindern und Jugendlichen, dass der Jugendtreff ihnen mit vielfältigen Angeboten, Aktionen und angenehmer Atmosphäre zur Verfügung steht.

4. Rahmenbedingungen für die Offene Jugendarbeit in Neustadt

4.1 Strukturellen Rahmenbedingungen

4.1.1 Träger, Finanzierung und Räume

Träger der *Offenen Jugendarbeit* ist der *Träger- und Förderverein Jugend Titisee-Neustadt e. V.*

Dieser ist der Anstellungsträger für die sozialpädagogischen Fachkräfte und hat die Fach- und Dienstaufsicht.

Die Räumlichkeiten in der Sporthalle der *Hansjakob-Grundschule* und die Büroräume in der Bahnhofsstraße, stellt die Stadt Titisee-Neustadt zur Verfügung. Sie fördert die Personalstellen und unterstützt den Verein insbesondere bei der Finanzierung der *Offenen Jugendarbeit*.

4.1.2 Kooperationen

Das Kreisjugendamt ist ein wichtiger Ansprechpartner für die *Offene Jugendarbeit*. Die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen der Kreisjugendreferenten machen diese Behörde zur Beratungs- und Anlaufstelle.

Die Jugendpflege kooperiert mit vielen örtlichen und regionalen Partnern. Sowohl im Rahmen der vernetzenden Tätigkeiten, als auch für das Weitervermitteln von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern an soziale, pädagogische und andere Fachstellen ist es wichtig, die Infrastruktur sozialer Einrichtungen und deren Arbeit zu kennen.⁵

4.1.3 Personelle Rahmenbedingungen

Die *Offene Jugendarbeit* in Neustadt wird von zwei hauptamtlichen Fachkräften geführt. Die insgesamt 150 Stellenprozent sind in eine 100 Prozent- (derzeit weibliche Fachkraft) und eine 50 Prozent-Stelle (derzeit männliche Fachkraft) aufgeteilt.

Stellenprofile:

Zu den Aufgabenbereichen der 100 %Stelle gehören: Kinder- und Jugendbüro mit seinen Beratungsangeboten, präventive Angebote, Mädchenarbeit, Gruppenarbeit in Kooperation mit der *Hansjakob-Grundschule*, gemeinwesenorientierte Projekte und Aktionen, Unterstützung von selbstorganisierten Gruppen, *Offener Treff*, Ferienprogramm, Verwaltungs-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit (Amtsblatt), sowie die Vernetzung und Kommunikation.

Die Aufgabe der 50 %-Stelle besteht hauptsächlich in der Gestaltung und Betreuung des *Offenen Treffs* mit seinen Angeboten. Hier liegt der Schwerpunkt auf Beziehungsarbeit und Beteiligung. Zusätzliche Aufgaben sind: geschlechtsspezifische Jungenarbeit, offene Sportgruppe, Gruppenarbeit

⁵Anlage 5 „Kooperationen der Offenen Jugendarbeit“

in Kooperation mit der *Hansjakob-Grundschule*, Öffentlichkeitsarbeit (Facebook, Homepage), Gremienarbeit und das Ferienprogramm.

Für die Dauer der Sozialraumanalyse hat der Träger- und Förderverein Jugend T.-Neustadt e. V. bei der Stadt die befristete Aufstockung der 50% Stelle um zusätzliche fünf Stunden beantragt und bewilligt bekommen.

4.2 Materielle Rahmenbedingungen

Als Räumlichkeiten stehen der Jugendpflege die Sporthalle in der *Hansjakob-Grundschule*, die für den *Offenen Treff* (Jugendtreff) genutzt wird, und Büroräume in der Bahnhofstraße zur Verfügung. Die Sporthalle wird gemeinsam mit der Grundschule und dem *Bogensportclub T.-Neustadt e. V.* genutzt und steht montags, dienstags und freitags von 15.00 – 21.00 Uhr als *Offener Treff* zur Verfügung.

Das Raumkonzept der Sporthalle ist funktional ausgerichtet auf Treffpunkt mit Versorgungs-, Spiel-, und Sportmöglichkeiten. Die Empore ist mit Theke, Sitzgruppen, Schränken, Musikanlage, einer komplett eingerichteten Küche mit Kühlschrank und Spülmaschine ausgestattet. Ein Billardtisch, Kicker und Tischtennisplatte bieten Spiel- und Sportmöglichkeiten. Ein Lagerraum bzw. Putzkammer sowie Toiletten runden das Raumkonzept ab.

Zu den Büroräumen in der Bahnhofstraße gehören ein Büro, zwei Gruppenräume, ein Lagerraum und Toiletten. Das Kinder- und Jugendbüro ist mit drei Computerplätze eingerichtet (ein Verwaltungscomputer und zwei Computerplätze für die Jugendlichen) sowie mit einem Drucker ausgestattet. Ein Gruppenraum verfügt über eine vollständig eingerichtete Küchenzeile. Ein großer Gruppenraum wird gemeinsam mit der *Seniorenbegegnungsstätte* genutzt. Dafür erfolgen Absprachen zwischen den Nutzern. Der Gruppenraum ist mit Tischen und Stühlen sowie mit einem Beamer ausgestattet und wird insbesondere für die Durchführung von Gruppenangeboten, Projekten und Veranstaltungen genutzt.

4.3 Gesetzliche Rahmenbedingungen und Auftrag der Offenen Jugendarbeit

Die Offene Kinder und Jugendarbeit ist heute ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur in T.-Neustadt und erfüllt mit anderen Bereichen der Kinder und Jugendarbeit die Aufgabe des § 11 SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz, die „erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen“. Im Unterschied zu anderen Feldern der Jugendhilfe wendet sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von einer Mitgliedschaft, und sie verfügt über eine Vielfalt von Handlungsfeldern und Angebotsformen. „Sie hat jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen, die an ihren Interessen anknüpfen sowie von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden sollen.“

Für die Jugendarbeit hat der Gesetzgeber als allgemeines Ziel „die Befähigung zur Selbstbestimmung, zu gesellschaftlichen Mitverantwortung und zu sozialem Engagement“ festgelegt.

Die im § 11 SGB VIII definierten Arbeitsfelder (Schwerpunkte) der Offenen Jugendarbeit sind:

- außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung
- Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
- arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
- internationale Jugendarbeit
- Kinder- und Jugenderholung
- Jugendberater

5. Ziele der Offenen Jugendarbeit in T.-Neustadt

Aus den Ergebnissen der Sozialraumanalyse wird ersichtlich, dass Kinder und Jugendliche:

- sich in Neustadt wohl fühlen und wertgeschätzt werden möchten;
- Treffpunkte brauchen, die sie mitgestalten können;
- bei kinder- und jugendrelevanten Themen mitbestimmen möchten.

Daraus ergeben sich folgende Ziele für die Angebote der Offenen Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche im Alter von 8-20 Jahren.

5.1 Verlässliche und fördernde Beziehungen den Kindern und Jugendlichen anbieten

Beziehungsarbeit ist ein wesentlicher Baustein für gelingende Jugendarbeit. Offene Jugendarbeit ist vor allem dazu da, Kindern und Jugendlichen Beziehungen anzubieten, die für sie reizvoll und interessant sind und die sie bereit sind, einzugehen.

Beziehungsarbeit bedeutet: Kinder und Jugendliche werden als „ganze Person“ gesehen, respektiert und **wertgeschätzt**. Solche Beziehungserfahrung wirkt sich positiv auf das Selbstwertgefühl, die Selbstachtung der Kinder und Jugendlichen aus und kann sie bei der Bewältigung ihrer Lebenslagen unterstützen.

Interesse und Kontinuität sind weitere Voraussetzungen für erfolgreiche Beziehungsarbeit. Die Jugendpfleger begegnen Jugendlichen auf Augenhöhe, nehmen sie wahr und bemühen sich um einen respektvollen, vertrauensvollen, authentischen und empathischen Umgang. Kinder und Jugendliche sind durch die Anwesenheit der Jugendpfleger herausgefordert, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Sie finden in den Jugendpflegern „Testpersonen“ mit denen sie die Beziehungserfahrungen sammeln können, die in der Adoleszenzphase wichtig sind. Die Beziehung zu den Jugendpflegern schafft Anregungen zur Gestaltung eigener zwischenmenschlicher Beziehungen.

Gelingt diese Beziehungsarbeit, kommen Kinder und Jugendlichen gern in den Jugendtreff, setzen sich mit seinen Angeboten und den Bezugspersonen auseinander und nehmen, falls nötig, Hilfe in Anspruch.

5.2 Mitbestimmung und Mitgestaltung durch Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ermöglichen

Ein Grundprinzip der Offenen Jugendarbeit ist die Mitbestimmung und Mitgestaltung durch Kinder und Jugendliche. Die Aufgabe der Jugendpflege ist, ihnen Gelegenheiten zur **Partizipation** anzubieten.

Im Jugendtreff finden sie demokratische Strukturen vor und praktizieren das demokratische Miteinander. Sie lernen über Hausversammlungen, Fragebogenaktionen und Wahlen des Jugendbeirates wichtige demokratische Aushandlungsprozesse, wie z. B. aktives und passives Wahlrecht, kennen und sammeln Erfahrungen darin, welche Auswirkungen die eigene Beteiligung bzw. das eigene Engagement haben können. Bei der Hausversammlung und dem Teamtreffen können die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse äußern und darüber abstimmen, welche Aktionen und Angebote im Jugendtreff durchgeführt werden. Sie lernen, ihre Interessen zu vertreten. Jedes zweite Jahr wird von Jugendlichen der neue Jugendbeirat gewählt, der die Interessen der Jugendtreffbesucher im Verein vertritt.

Die gemeinwesenorientierte Jugendarbeit schafft für Kinder und Jugendliche den Zugang zur Mitbestimmung und Mitgestaltung nicht nur im Jugendtreff, sondern auch in den für sie relevanten Räumen und Angeboten vor Ort. Das heißt, sie orientiert sich an der **Lebenswelt** und dem **Sozialraum** der Kinder und Jugendlichen und setzt sich mit diesem aktiv auseinander. Die Offene Jugendarbeit ist eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die Unterstützung für ihre Ideen und Interessen im Öffentlichen Raum suchen.

Gestaltungsmöglichkeiten im Öffentlichen Raum ermöglichen den Kindern und Jugendlichen die Identifikation mit der Stadt sowie die Aneignung von persönlichen Werten, Sozialkompetenz und Autonomie. Viele verschiedene Jugendgruppen setzen sich mit ihren Tanzgruppenauftritten, den Einsätzen beim Kinderschminken, den jährlichen Arbeitseinsätzen im Freibad, im *Jugend sport park* „Fun-Park“ und im *„Spiel-und Erlebnis park Am Felsele“* dafür ein, dass Neustadt für alle Einwohner bunter und lebenswerter wird. Sie lernen, dass ihr Handeln wirksam ist, erfahren Anerkennung für ihr Engagement und setzen sich für jugendrelevante und politische Themen vor Ort ein. Die Meinungs- und Partizipationsförderung, welche sich auf die Entwicklung von politischen Einstellungen, Meinungen und Werten auswirkt, fördert die **politische Bildung** bei Kindern und Jugendlichen. Politische Bildung in der Offenen Jugendarbeit bedeutet: soziale Kompetenzen zu fördern, wie z.B. die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, Urteilsfähigkeit zu entwickeln und eigene Entscheidungen zu treffen.

5.3 Soziale Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen fördern

Offene Jugendarbeit bietet den Kindern und Jugendlichen Raum und Gestaltungsmöglichkeiten, um ihre Freizeit selbstständig zu organisieren. Im Jugendtreff finden Kinder und Jugendliche nicht nur niederschwellige Angebote im geschützten Rahmen und auf freiwilliger Basis vor, sondern auch vielfältige Möglichkeiten, **Verantwortung** für sich und andere z.B. bei der Planung von Aktionen, bei Übernahme von Thekendienst, bei Anleiten von Gruppen usw. zu übernehmen. Dabei finden sie heraus, was ihnen liegt und wo ihre Grenzen sind, erfahren reale Folgen ihres Tuns und Engagements. Dies setzt wichtige Prozesse in der Persönlichkeitsentwicklung in Gang, die nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung sind.

Das Miteinander im *Offenen Treff* und in Gruppenangeboten, wie z.B. das „Anti-Gewalt-Training“, „Neustadt-Jungs“, „Mädchenprojekt“, „Momo-im Jugendtreff“ und „Offene Sportgruppe“, erfordert unter anderem **Kommunikations-, Team-, Kritik- und Konfliktfähigkeit**. Im ständigen Miteinander und in Aushandlungsprozessen lernen Kinder und Jugendliche verschiedene Kommunikationsmodelle kennen, entwickeln eigene Muster und sind so in der Lage ihre Ideen und Wünsche zu vertreten. Durch Anregungen bilden sich neue Interessen. Sie lernen, diese einzubringen und im Team zielgerichtet nach Lösungen zu suchen. Fähigkeiten wie „zuhören“ und „sich ausdrücken können“ werden dadurch geschult.

Besonders bei Teamarbeit und Sportangeboten werden sie damit konfrontiert, eigene Interessen hinter die Teaminteressen zu stellen. Kinder und Jugendliche stehen immer wieder vor der Herausforderung, Konflikte auszutragen, zu lösen oder auch als unerledigt auszuhalten. Hierfür können sie die Hilfe von Freunden, vom Helferteam und von pädagogischen Fachkräften in Anspruch nehmen.

Die Möglichkeit des Erwerbs und des Ausprobierens von Verantwortungsübernahme als eine der Voraussetzungen, „sein Leben zu meistern“, macht den Jugendtreff zu einem wertvollen Ort des **selbstbestimmten Lernens**.

5.4 Identität von Kindern und Jugendlichen stärken

Offene Jugendarbeit fördert die Entwicklung von Identität, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl bei Kindern und Jugendlichen.

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit mit den Prinzipien⁶: **Offenheit, Freiwilligkeit, Mitbestimmung** bieten die Möglichkeit der **Selbsterfahrung** durch Austausch und Vergleich mit anderen Kindern und Jugendlichen. Die Angebote ermöglichen es den Besuchern bzw. den Teilnehmern, sich auszuprobieren, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und sich so das **Wissen über eigene Fähigkeiten** anzueignen. Dies geschieht durch ungeplante Lernprozesse, die im Alltag im Jugendtreff, in der Gruppenarbeit mehr oder weniger zufällig ablaufen und als **informelle Bildung** einzuordnen sind.

Die Möglichkeit, dass die Beteiligten freiwillig ihr Wissen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten erweitern, birgt ein enormes „Persönlichkeitsentwicklungspotential“, welches für die Lebensweltbewältigungskompetenzen und für die Fähigkeit zur **Selbst- und Mitbestimmung** eine große Rolle spielt.

In geschlechtsspezifischen Projekten, wie „Neustadt-Jungs“ oder „Mädchenprojekt“ können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihre eigene **Geschlechtsidentität** und ihr eigenes **Rollenverständnis** entwickeln. Im Jugendtreff treffen mehrere Kulturen mit unterschiedlichem Rollenverständnis aufeinander. Bei Aktionen wird das tradierte Rollenverständnis durch alternative Möglichkeiten hinterfragt und ein eigenes kann herausgebildet werden.

5.5 Schulische, berufliche und gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen fördern

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können Kinder und Jugendliche viele personale und soziale Kompetenzen erwerben, die für ihre Berufsbiographie und ihre gesellschaftliche Teilhabe von Bedeutung sind.

Im Jugendtreff begegnen sich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Kulturkreisen. Hier setzen sie sich mit unterschiedlichen Werten und Normen auseinander, was die Toleranz, Akzeptanz und die gesellschaftliche **Integration** fördert. Zur Integration gehört unter anderem auch die gesellschaftliche Teilhabe. Dies schafft die Offene Jugendarbeit nicht nur durch kostenlosen Zugang und Beteiligung an sportlichen, kreativen, hauswirtschaftlichen und weiteren Freizeitangeboten, sondern auch durch Mitgestaltungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen an Aktionen im Jugendtreff. Neben der gesellschaftlichen Integration unterstützt die Offene Jugendarbeit auch die schulische und berufliche Integration von Kindern und Jugendlichen.

Bei der Bewältigung der für die Jugendphase typischen Entwicklungsprozesse benötigen Jugendliche auch beratende Unterstützung. Das **Kinder- und Jugendbüro** steht als Einrichtung der Offenen Jugendarbeit für niederschwellige Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Jugendgruppen, die Unterstützung suchen, zur Verfügung. Insbesondere bei innerfamiliären und persönlichen Problemen, bei schulischen Schwierigkeiten, beim Übergang Schule/Beruf, bei Konflikten mit Freunden oder in der Clique ist die Offene Jugendarbeit eine wichtige Vermittlungsinstanz.

Durch Vernetzung im Gemeinwesen kann die Jugendpflege eine schnelle Vermittlung von hilfesuchenden Kindern und Jugendlichen an Fachstellen wie z. B. *Jugendmigrationsdienst, Berufsberatung, Jugendamt, Suchtberatung, Schuldnerberatung, Psychologische Beratungsstelle* usw. ermöglichen.

⁶Anlage 4 „Arbeitsprinzipien“

6. Unsere Haltung und Handlungsgrundsätze

Die oben genannten Ziele können mit folgenden Handlungsgrundsätzen erreicht werden:

Offene Jugendarbeit strebt einen respektvollen, gewalt- und diskriminierungsfreien Umgang unter allen Besucherinnen und Besuchern an, unabhängig von:

- Nationalität
- Geschlecht
- Religion
- Sexueller Identität
- Politischer Einstellung
- Behinderung
- Aussehen

Offene Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit:

- Wir orientieren uns an Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen.
- Wir interessieren uns für ihre Belange.
- Wir nehmen sie als Persönlichkeiten ernst.
- Wir stehen als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung.
- Wir lassen Konflikte zu.
- Wir pflegen einen respektvollen Umgang und fordern diesen auch ein.

Offene Jugendarbeit bietet Partizipationsmöglichkeiten an:

- Wir beteiligen uns im Team an demokratischen Prozessen und lassen Mehrheitsentscheidungen zu.
- Wir fördern und wertschätzen Engagement.
- Wir lassen uns in unseren Entscheidungen hinterfragen.
- Wir ermutigen Kinder und Jugendliche, ihre Interessen vorzubringen.
- Wir machen Beteiligung und Mitbestimmung möglich.
- Wir gestalten unsere Angebote als demokratisches Modell.
- Wir übertragen Verantwortung an die Kinder und Jugendlichen.

Offene Jugendarbeit fördert und nutzt die Individualität der Kinder und Jugendlichen in ihren Stärken und Eigenschaften:

- Wir interessieren uns für ihre Biographie.
- Wie bieten ihnen die Möglichkeit, sich auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen.
- Wir stellen Stärken vor Schwächen.
- Wir loben und ermutigen sie.
- Wir unterstützen sie bei der Erreichung ihrer Ziele und stehen ihnen als zuverlässige Partner zur Seite.
- Wir halten uns im Hintergrund, ohne unsere pädagogische Rolle zu verleugnen.
- Wir fördern Auseinandersetzungsprozesse und sind Teil dessen.

Offene Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche bei der schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration:

- Wir interessieren uns für ihren schulischen und beruflichen Werdegang und fördern diesen.
- Wir sind offen für Kinder und Jugendliche aus jeder Kultur.
- Wir akzeptieren Vielfalt und „Anders-sein“.
- Wir fördern Gemeinschaftssinn.

7. Angebot und Ausblick

7.1 Unser Angebot

- *Offener Treff* mit kontinuierlichen Öffnungszeiten (montags, dienstags und freitags von 15.00-21.00 Uhr)
- Offene Sportgruppe (mittwochs von 15.00-17.00 Uhr)
- Kindergruppe im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms Baden Württemberg in Kooperation mit der *Hansjakob-Grundschule* (freitags von 13.30-15.00 Uhr)
- Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit:
 - Mädchenarbeit in Kooperation mit der *Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Caritas Hochschwarzwald*
 - Jungenarbeit in Kooperation mit dem *Jugendmigrationsdienst Diakonie Hochschwarzwald*
- Beratung von Kindern und Jugendlichen (donnerstags von 9.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung)
- Sommerferienprogramm
- Gemeinwesenorientierte Arbeit
- Selbstverwaltete Gruppen

7.2 Sonstige Aufgaben

- Gremienarbeit (*AK Kinder, Jugend und Familie Hochschwarzwald, Regio- Treff Gewaltprävention, Koordinationskreis kommunale, offene und mobile Jugendarbeit im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, AK Mädchenarbeit und AK Jungenarbeit im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald*)
- Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Homepage, Facebook)
- Vernetzung und Kooperationsarbeit
- Fachliche Weiterbildung

7.3 Entwicklungspotenzial

Auf die eingangs gestellten Fragen:

- Deckt die Offene Jugendarbeit die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ab?
- Wo besteht aus Sicht der Kinder und Jugendlichen Handlungsbedarf?
- Welche konkrete Angebote und Projekte sind zu entwickeln?

wird Folgendes festgehalten:

Die Offene Jugendarbeit in Neustadt wird mit den ihr zur Verfügung stehenden personellen und räumlichen Ressourcen einer Vielzahl der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen gerecht.

Entwicklungsbedarf besteht aus Sicht der Kinder und Jugendlichen in folgenden Bereichen:

- Mehr Öffnungszeiten im Jugendtreff im Winter und auch an Wochenenden (siehe 5.2)
- Mehr Ausflugsmöglichkeiten im Jugendtreff (siehe 5.1)
- Internetzugang im Jugendtreff (siehe 5.2)
- Aktiverer Bewerbung der Angebote für Kinder und Jugendliche in Neustadt
- Mehr Mitspracherecht für Jugendliche im Gemeinwesen z. B. in Form eines Jugendparlaments (siehe 5.2, 5.4)
- Erhalt und Neugestaltung des *Jugend sportparks*. In die Gestaltung sollen interessierte Kinder- und Jugendgruppen einbezogen werden. (siehe 5.2, 5.4)

- Treffpunkte im öffentlichen Raum, bei denen sich Jugendliche und Anwohner nicht gestört fühlen (siehe 5.2, 5.3)
- Schülercafe für Mädchen mit Internetzugang (siehe 5.4)
- Anmietbare Räumlichkeiten für Partys ab 14 Jahre (siehe 5.2)
- Alternative Innentreffpunkte für Jugendliche im Winter (siehe 5.2, 5.4)
- Mehr Toleranz und Akzeptanz in der Begegnung mit Jugendlichen (siehe 5.2, 5.3 und 5.5)
- Erhalt der öffentliche Freibäder (siehe 5.2)
- Offene Grillbereiche (siehe 5.2)
- Einkaufsmöglichkeiten (z. B. H&M, Game-Shop, Bauhaus, New Yorker, Media Markt) (siehe 5.2)
- Mehr Bars und eine Disco (siehe 5.2)

7.4 Empfehlungen der Jugendpflege

Ausbau der Öffnungszeiten im Jugendtreff

Entsprechend der Ergebnisse der Sozialraumanalyse ist ein weiterer Ausbau der Öffnungszeiten im Jugendtreff während der Woche und am Wochenende wünschenswert. Zur Raumnutzung in der *Hansjakob-Grundschule* bedarf es Absprachen mit der Schulleitung und dem *Bogensportclub e. V.* Um zusätzliche Öffnungszeiten personell abzudecken bedarf es einer Aufstockung der 50 Prozent-Stelle.

Mehr Ausflugsmöglichkeiten und Jungenarbeit

Für gemeinsame Unternehmungen und mehr Ausflugsmöglichkeiten im Jugendtreff, die insbesondere männliche Besucher einfordern, liegen der Jugendpflege keine Zeitressourcen vor. Durch Einstellung eines männlichen Sozialarbeiters konnte eine **geschlechtsspezifische Jungenarbeit** im Jugendtreff etabliert und das Kooperationsprojekt „Neustadt-Jungs“ gestartet werden. Um die Jungenarbeit zu stärken sowie die Fortsetzung des Projekts „Neustadt-Jungs“ zu gewährleisten, bedarf es zusätzlicher personeller Ressourcen.

Internetzugang im Jugendtreff

Ein Computerplatz mit Internetzugang für den Jugendtreff wäre wünschenswert, ist aufgrund der räumlichen Gegebenheiten (Platzkapazität auf der Empore) aus Sicht der Jugendpflege allerdings eher schwierig. Durch die vermehrte Nutzung von Smartphones ist der Wunsch nach einem offenen WLAN bei den Jugendlichen groß. Allerdings ist die Rechtsprechung bei Haftungsfragen noch nicht eindeutig. Daher kann die Jugendpflege die Installation von WLAN nicht befürworten.

Anmietbare Räume

Dem Wunsch von Jugendlichen nach anmietbaren Räumen (z. B. für Partys und Discos) kann die Offene Jugendarbeit aufgrund der ihr als Dauerprovisorium zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht gerecht werden. Der Stadt T.-Neustadt und der Politik wird empfohlen, diesen Wunsch in zukünftige Planungen mit einzubeziehen.

Die Jugendpflege empfiehlt der Politik und Verwaltung, das Interesse der Kinder und Jugendlichen an einem fest verankertem Beteiligungsforum, z. B. einem Jugendparlament, aufzugreifen. So können sich Jugendliche in die Kommunalpolitik einbringen, sich für ihre Wünsche einsetzen und an deren Realisierung mitwirken.

Alternative Treffpunkte

Zum Jugendsportpark (Fun-Park)

Die Stadtverwaltung und interessierte Jugendliche sind in einem Austausch und entwickeln gemeinsam Ideen zur Neugestaltung und Nutzung des *Jugendsportparks*.

Die Jugendpflege hält den Kontakt zu den Jugendlichen und empfiehlt der Stadt T.-Neustadt, den *Jugendsportpark* als Treffpunkt mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auszubauen.

Zusätzlich können die Räumlichkeiten des *Jugendsportparks* als selbstverwalteter Treffpunkt von aktiven und interessierten Jugendlichen ausgebaut und genutzt werden. Bei Interesse und Bedarf und ausgehend von personellen Ressourcen kann die Jugendpflege diese Jugendliche beratend unterstützen.

Zum Schülercafe

Die Rahmenbedingungen der Offenen Jugendarbeit (Räume, Arbeitszeit) lassen die Einrichtung eines „Schülercafes“ nicht zu. Hierfür müssen vor Ort andere Einrichtungen angefragt werden.

Alternative, selbstverwaltete Räume

Aus der Sozialraumanalyse geht hervor, dass Jugendliche mehr Innentreffpunkte benötigen. Diesem Wunsch kann durch eine selbstverwaltete Nutzung der Räumlichkeiten im *Jugendsportpark* Rechnung getragen werden.

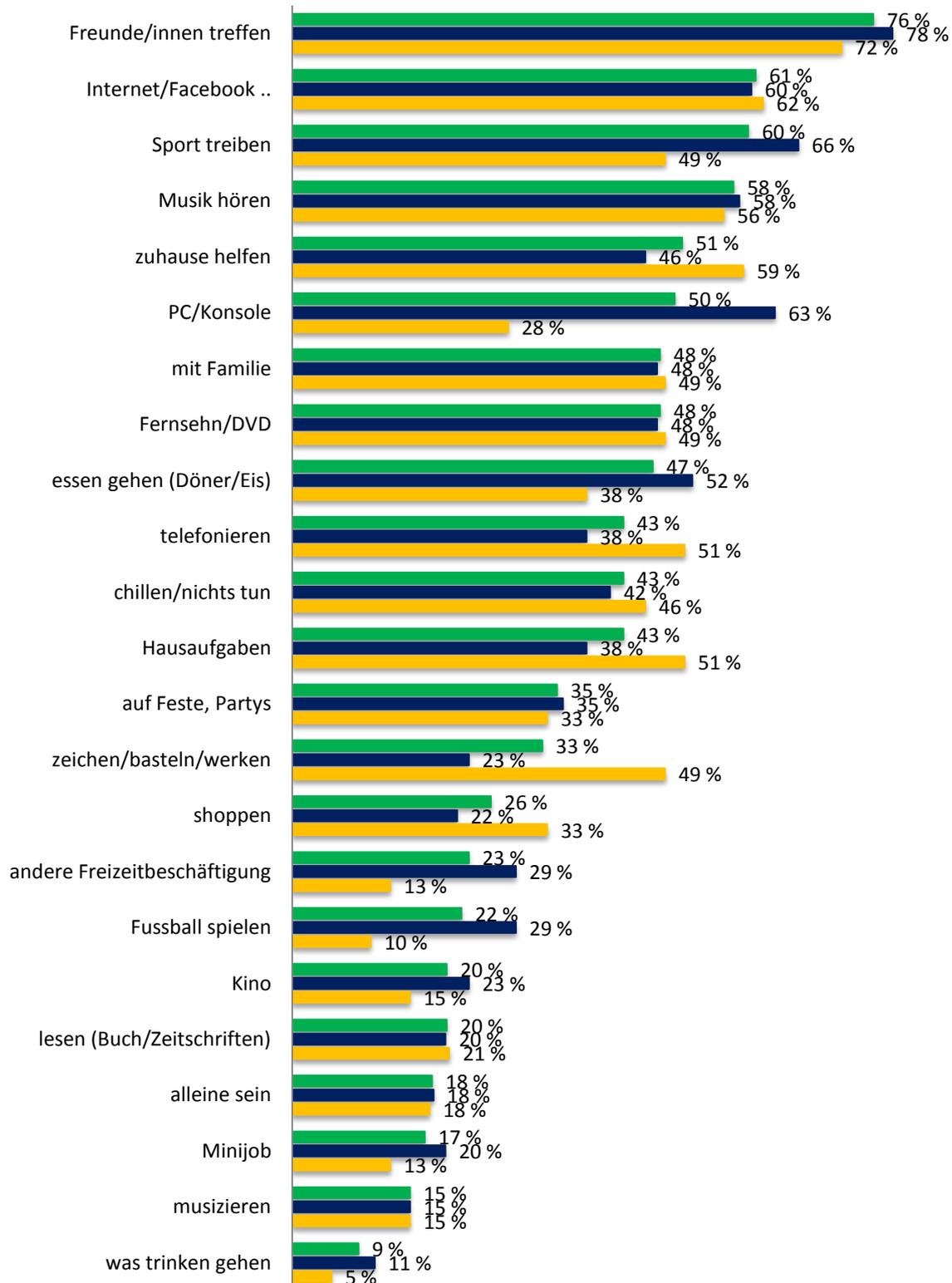
Die Konzeption der Offenen Jugendarbeit wird von der Jugendpflege regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Anlage 1

Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen von 8-20 Jahren in Neustadt

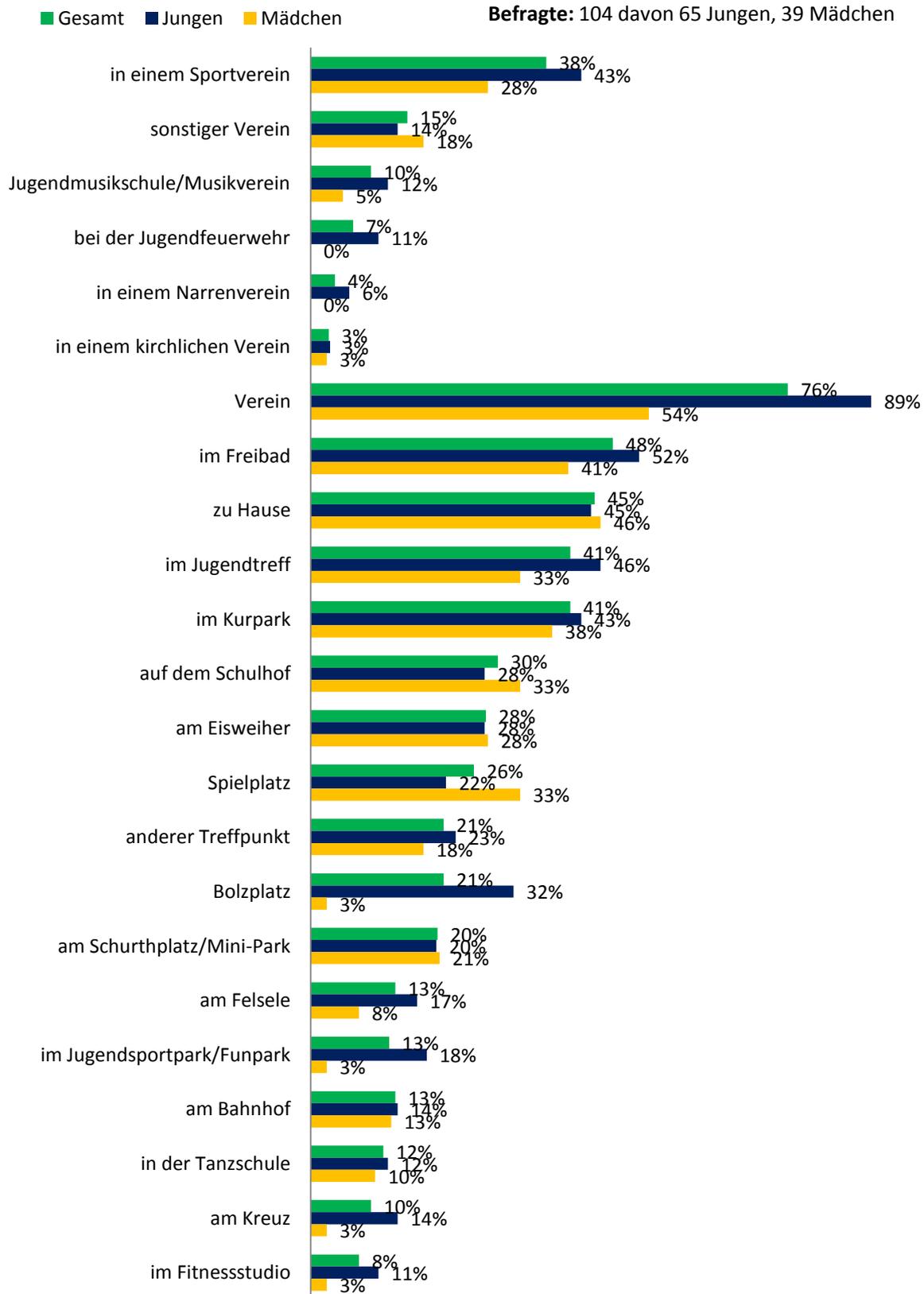
■ Gesamt ■ Jungen ■ Mädchen

Befragte: Gesamt 104 davon 65 Jungen, 39 Mädchen



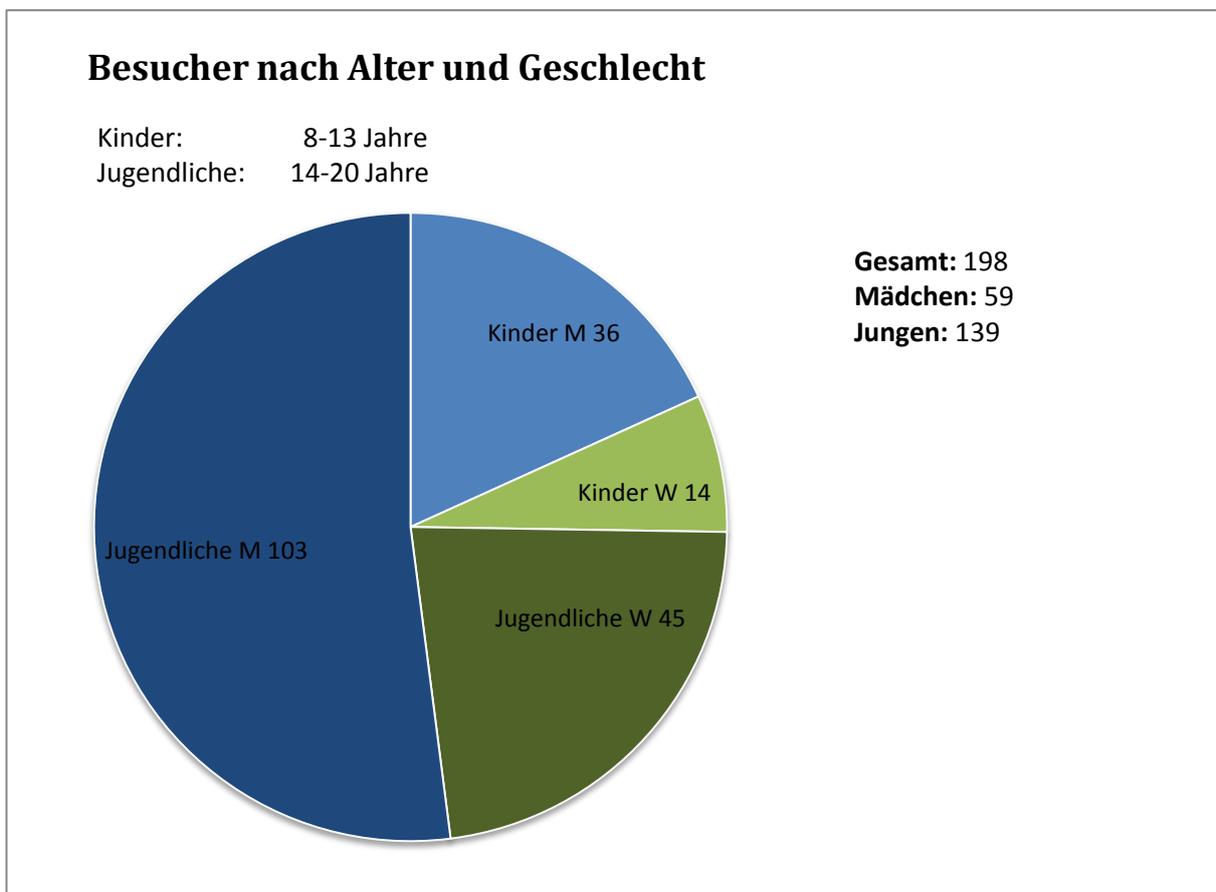
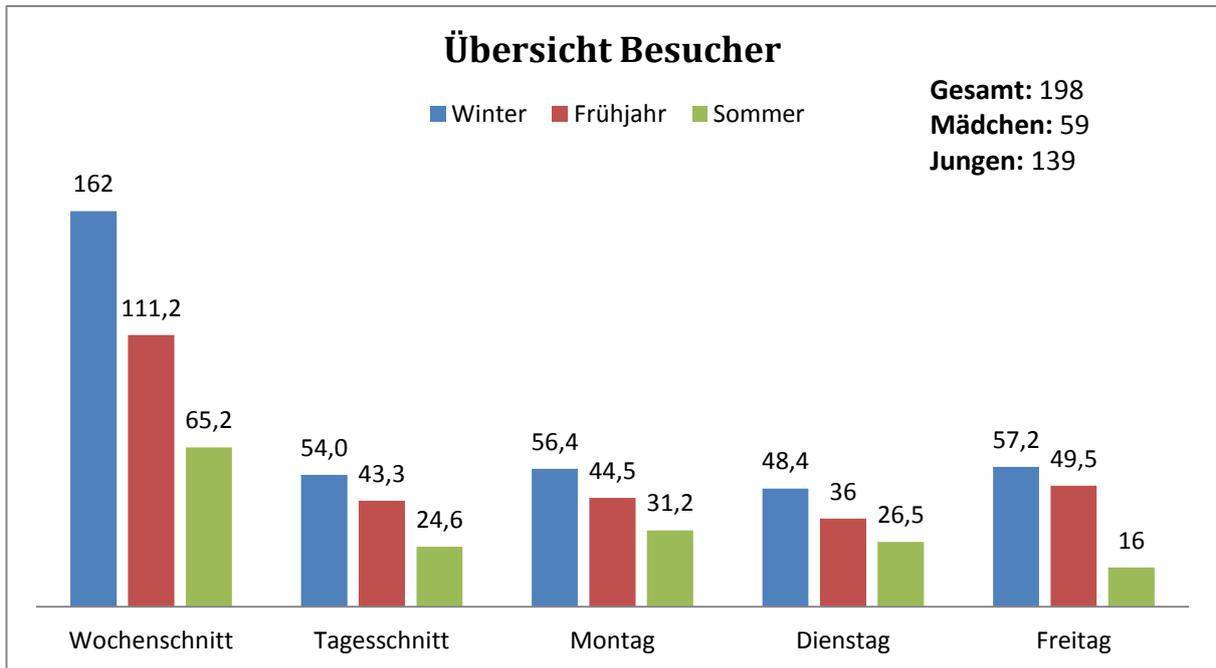
Anlage 2

Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen von 8-20 Jahren in Neustadt



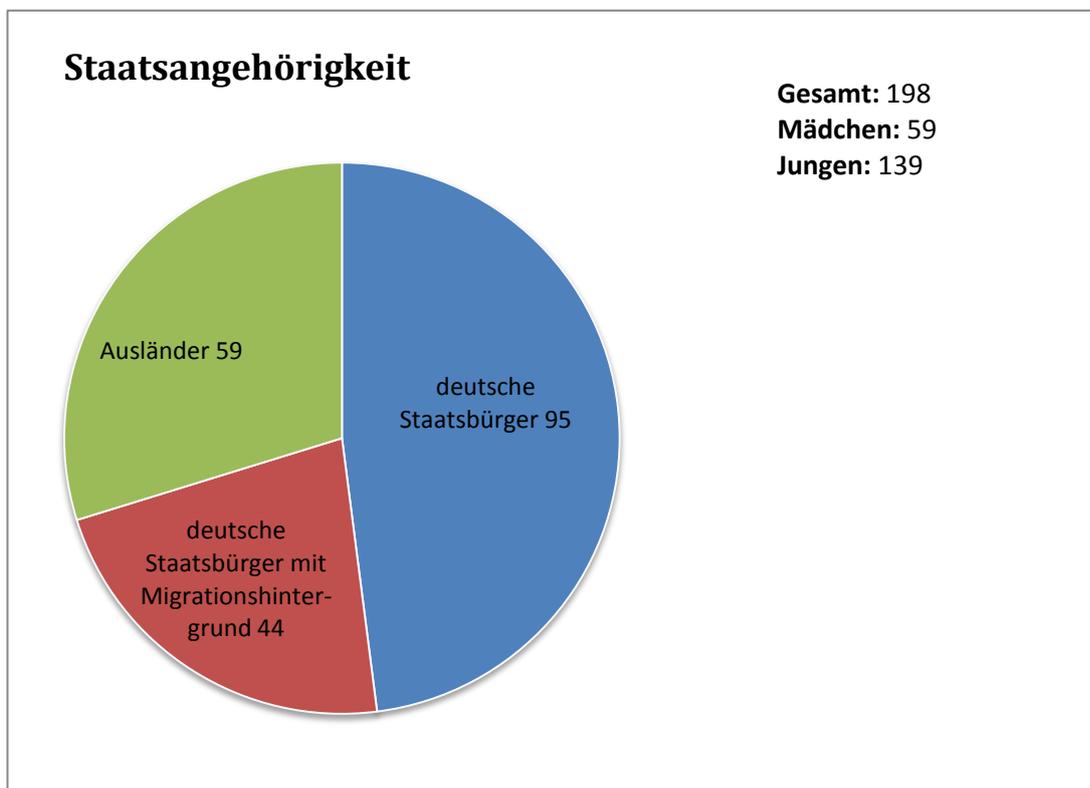
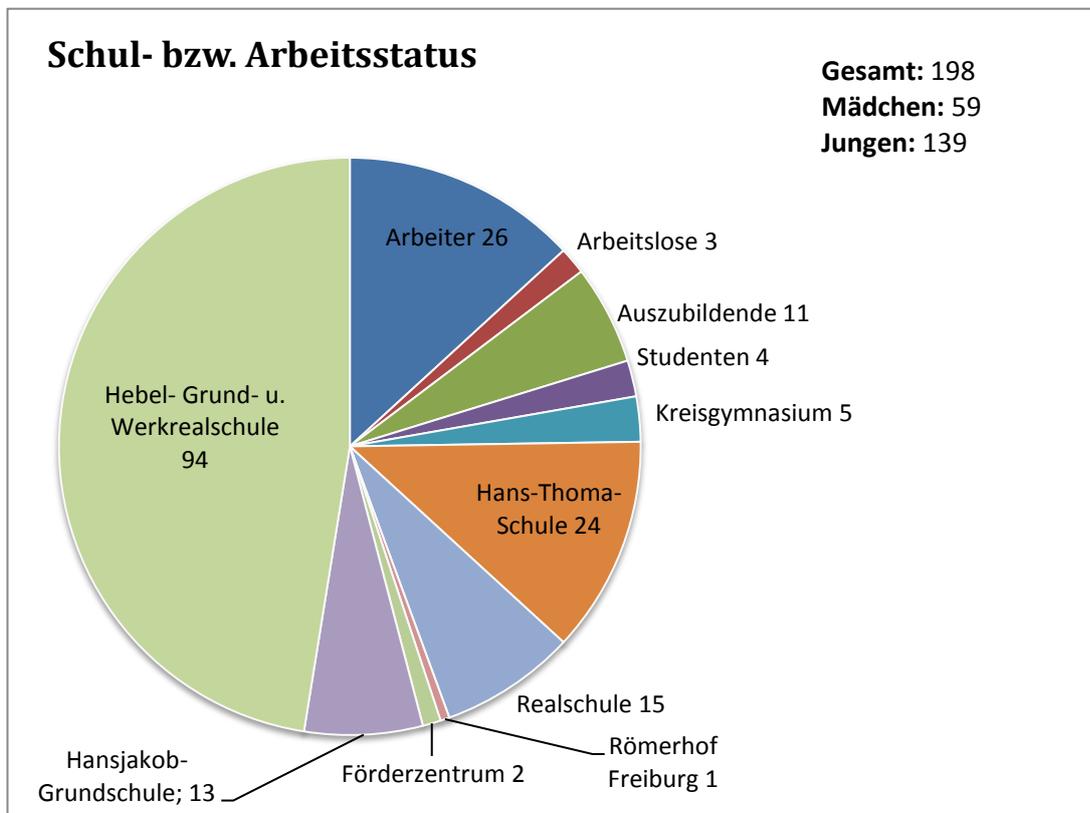
Anlage 3

Besucherstruktur Jugendtreff



Anlage 3

Besucherstruktur Jugendtreff



Anlage 4

Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Auf der Basis der folgenden grundlegenden Arbeitsprinzipien verfolgt die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt T.-Neustadt einen ganzheitlichen Ansatz.

Offenheit

Die Angebote des Jugendtreffs T.-Neustadt stehen allen interessierten Kinder und Jugendlichen, unabhängig von Mitgliedschaften, konfessionellen, finanziellen und anderen Verpflichtungen offen. Damit wird die Offene Kinder und Jugendarbeit zu einem Ort der Begegnung von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster sozialer und kultureller Milieus. In diesem Ort werden Lebensfragen, die Kinder und Jugendliche in ihren Familien, in der Schule oder sonstigen Lebenswelt haben, angesprochen.

Freiwilligkeit

Die Angebote des Jugendtreffs T.-Neustadt sind freiwillig, eine Verpflichtung zur Teilnahme besteht nicht. Kinder und Jugendlichen können und müssen selbst entscheiden, was sie tun und worauf sie sich einlassen. Motivation, Selbstbestimmung und das Erkennen eigener Bedürfnisse sind wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit.

Bedürfnis- und Alltagsorientierung

Bei der Angebotsgestaltung orientiert sich die Offene Jugendarbeit T.-Neustadt an den alltäglichen Bedürfnissen und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Diese werden bei Planungen berücksichtigt, Kinder und Jugendliche werden in die Angebotsgestaltung mit eingebunden.

Mitbestimmung, Partizipation

Kinder und Jugendliche sind nicht nur Adressaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in T.-Neustadt, sondern sie gestalten das Arbeitsfeld entscheidend mit. Ein wesentliches Prinzip der Offenen Arbeit ist demnach die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, ausgehend von der Mitbestimmung und Mitgestaltung von Entscheidungsprozessen, z. B. zur Angebotsgestaltung oder zur Gestaltung der Räume, bis hin zur Entwicklung von ehrenamtlichem Engagement und zur Selbstverwaltung von Gruppen, wie z. B. Tanzgruppe, Basketballgruppe usw.

Sozialraum- und Lebensweltorientierung

Sozialraum- und lebensweltorientiert zu arbeiten bedeutet, das Kind bzw. den Jugendlichen in seiner aktuellen Lebenssituation und innerhalb eines individuellen Beziehungsgeflechts zu sehen. Die Entwicklung von Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bezieht sich daher auf die örtlichen Bedingungen, sowie auf die aktuelle Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit T.-Neustadt orientieren sich an:

- den Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in der heutigen Zeit unter Berücksichtigung deren Lebenswelt
- der Bewältigung jugendtypischer Entwicklungsaufgaben und Alltagsprobleme
- den Herausforderungen und Anforderungen einer eigenverantwortlichen Lebensplanung.

Geschlechtergerechtigkeit

Ein weiteres Kennzeichen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Neustadt besteht in der geschlechtsspezifisch reflektierten Arbeit. Geschlechtsspezifische Angebote, wie z. B. „Mädchengruppe“ in Kooperation mit der *Psychologischen Beratungsstelle für Eltern Kindern und Jugendliche Caritas Hochschwarzwald*, oder das Projekt „Neustadt- Jungs“ in Kooperation mit dem *Jugendmigrationsdienst der Diakonie Hochschwarzwald*, berücksichtigen die Lebenslagen von Jungen und Mädchen und sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Anlage 5

